

Erzheimlich täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postausschlag.
Kasgabe: u. Annoncenstellen
für Inserate und Annoncements
S. Rauch, Eigenthümer, Leipzigerstr. 77.
S. Pflug, Expeditor, Leipzigerstr. 10.
Leinwand, Buchdruckerei.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Expeditio
Waffenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis
für die Spaltweite 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags anzuhören werden
kann zwar erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-
büreau Guelzschke & Rogler in
Halle, Berlin, Leipzig, A. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien &c.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 117.

Freitag, den 22. Mai

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Das neue spanische Ministerium.

Nachdem als zu erwarten stand, hat Serrano entschei-
dende Beschlässe gefaßt. Wenn nicht aus Besorgnis vor
einem Pronunciamento des fast durchaus conservativen, viel-
leicht gar alfonsofisch gesinnten Herrs Manuel Concha's,
so doch gewiss aus Abwiesung gegen das Treiben der eben
so ohnmächtigen als ephemerischen Parteien der Hauptstadt,
und jedenfalls in Uebereinstimmung mit den wirklich, sehr
größeren Bedürfnissen des Landes hat Serrano ein ent-
scheidend conservatives Cabinet gestellt.

Das bisherige Ausnahmestadium eines sogenannten Ver-
söhnungs Ministeriums hat der Dictator vorgezogen, und
wie uns dünkt, aus gutem Grunde. Die Conservativen,
und zu ihrer Partei dürfen wir nach den Schreien der
Cantonal-Anstalten und des Carlistenkrieges die ungeheure
Mehrheit der Besitzenden und Arbeitenden rechnen, hätten
in einem Versöhnungsministerium keine Bürgschaft für in-
nere Ordnung und Ruhe gefunden. Und über kurz oder
lang hätte sich bei den unermesslichen Streitigkeiten zwi-
schen den Mitgliedern des Cabinets von verschiedener Partei-
herkunft doch die Nothwendigkeit herausgestellt, eine aus
gleichartigen Elementen bestehende Regierung einzuführen.

Ein gleichzeitiges republikanisches Ministerium aber zu
bild zu, das müßte von Anfang als baare Unmöglichkeit sich
erweisen. Denn abgesehen davon, das die regierungsfähigen
Angehänger dieser Partei sich auf den einzigen Castelar re-
ducieren, so hätte das hier sich nimmermehr die Wiederkehr
der republikanischen Verfassung gefallen lassen, der man
im vorigen Jahre die völlige militärische Organisation des
Landes verdankt. So war es auch nur ganz logisch, daß
nicht bloß der jetzige Minister des Innern, der unitari-
sche Republikaner, Garcia Ruiz aus der Regierung scheidet,
sondern auch Estelino Martinez, dessen getäuschter Ehrgeiz
jetzt die allzu frühe Werbung zum Republikanismus be-
klagen mag.

Das größte Zugeständnis an das Her ist die Er-
nennung Zabala's zum Ministerpräsidenten. Der Cha-
rakter dieses Mannes auf dem Posten des Kriegsministers
verdankt Spanien nach Serrano's eigenem Zeugniß die
Befreiung von der Carlistenjahre; und von ihm läßt sich
in kurzem die endgültige Herstellung des innern Friedens
erwarten. Die eigentliche Seele des Cabinets ist jedoch
Sagasta. Indem derselbe aus dem Ministerium des Aus-
wärtigen in dasjenige des Innern, seine eigentliche Sphäre,
tritt, ist klar anzusehen, daß namentlich die conservativen
Grundsätze, welche derselbe in seinem bekannten Handbuche
an die Mächte vor einem Vierteljahr entwickelt hat,
ihre volle Anwendung finden sollen.

Die damals angeordneten, und wie ausgeführt wurde,
durch die letzten Ereignisse als Nothwendigkeit erwiesenen
Verbesserungen und Ergänzungen der demokratischen Ver-
fassung vom Jahre 1869 werden zwar den neu zu be-

trufenden Cortes vorbehalten bleiben; aber die letzteren
selbst werden ohne Zweifel nur gefähige Willensvollstrecker
Sagasta's sein.

Berlin, 20. Mai

(Abgeordnetenhaus.) Die heutige Sitzung wurde
um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen vom Präsi-
denten v. Bennigsen eröffnet. Vor der Tagesordnung be-
trachtet der erste Vicepräsident Dr. Böse über die beabsich-
tigten Veränderungen in den Bauverhältnissen des Hauses.
Die Länge der Zeit habe es vorgezogen, eine besondere Vor-
lage darüber zu machen. Die Anregung zu den Verände-
rungen habe die im Reichstage neu eingeführte, bereits in
England gebräuchliche Art und Weise der Abstimmung durch
Theilung gegeben. Um diese auch im Abgeordnetenhaus
einzuführen, waren Änderungen nöthig. Gleichzeitig würde
eine bessere Ventilation sich herstellen lassen. Es soll also
ein guter ventilirbarer Raum neben dem Sitzungssaale er-
baut werden, etwa 65' lang, 23' breit und 25' hoch, und
zwar mit Oberlicht versehen. Der vorläufige Anschlag hat
sich auf 15,000 Thaler gestellt, eine allerdings große Summe,
die aber durch die Vortheile für die Gesundheit der Volks-
vertreter aufgewogen werden kann.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein und
genehmigt in dritter Beratung ohne Debatte das Gesetz,
betreffend die Vereinfachung einer Summe von 340,000
Thlr. zum Ankauf der Suermondt'schen Sammlung von Ge-
mälden und Handzeichnungen älterer Meister aus den Ver-
waltungsüberschüssen des Jahres 1873, ferner das Gesetz,
betreffend die Ergänzung des Gesetzes vom 6. Mai 1869
über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum
höheren Justizdienst. Das Expropriationsgesetz wird, so
wie es aus dem Herrenhause herübergekommen ist, auf An-
trag des Abg. Windberst (Bielefeld) und Muel ohne
Discussion angenommen. Es folgen Petitionen.

(Herrenhaus.) Der Eintritt in die Tagesordnung
verlas Präsident Graf Otto zu Stolberg ein Schreiben des
Fürsten Putbus, in dem letzterer dem Hause Kenntniß giebt,
daß er eine ten Thatsachen entsprechende Auseinandersetzung
der bei der Nordbahn angeleglich vorgekommenen Unregelmä-
ßigkeiten anfertigen zu lassen gedente und dieselbe später zur
öffentlichen Kenntniß bringen werde. Hiernach werde er
den Antrag auf Errichtung eines öffentlichen Ehrengerichtes
stellen. Graf Ippenlych überreicht zum Verständnis der in
früherer Angelegenheit in angezogenen Correspondenz 2 Schrei-
ben des Fürsten Putbus an ihn als damaligen Handels-
minister und seine Antwort an den Fürsten zum stenogra-
phischen Bericht.

Hierauf werden nach Eintritt in die Tagesordnung
die Eisenbahnleihe von 50,000,000 Thalern bewilligt und
der Segenswunsch betreffend die Vertheilung der Staats-
banken und Actien-Commandit- und Bergwerksgesellschaften
genehmigt.

Berlin, 30. Mai. Der Landtagschluß erfolgt Frei-
tags 12 Uhr in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider
Häuser im Abgeordnetenhaus durch den Vicepräsidenten
Camphausen.

Die neueste erschienenen „Proc. v. Corr.“ bespricht
die dieser Tage mit dem Schluß des Landtags zu Ende
gehende dreifache parlamentarische Campaigne in einem
übersichtlichen Artikel, der indessen nichts enthält was als
Aeußerung der Regierung von Interesse wäre. Interessant
ist nur eine kurze Note über die durch die Abstimmung vom
16. herbeigeführte Ministerkrise in Frankreich. Die „Proc.-
v. Corr.“ sagt: „Der Antrag der Regierung, vor Allem ein
Gesetz über die künftige Organisation der Volksvertretung
(in zwei Kammern) in Beratung zu nehmen, ist mit 381
gegen 317 Stimmen abgelehnt worden, und das Bezie-
hende ist dabei, daß nicht etwa die Linke über die Rechte
gestimmt hat, nicht die Republikaner über die vereinigten mo-
narchischen Parteien, sondern unter der Mehrheit von 381
befanden sich 54 Legitimisten und 17 Bonapartisten. Es
ergibt sich daraus, daß eben die Einigung der conservativen
Parteien, auf welcher die anscheinende Kraft der jetzigen
Regierung beruht, spritzspritzt ist. Hieraus ergibt sich die
Größe der Schwierigkeiten der inneren Zusammenfassung.
Die Nationalversammlung bietet in ihrer Zusammenfassung
und Parteigestaltung überhaupt keinen Boden und keine
Stütze mehr für irgend eine feste Regierungsgewalt, und
man darf daher einer Reihe weiterer Verwicklungen ent-
gegensehen. Glücklicherweise haben dieselben für jetzt und
vermutlich auf lange Zeit hinaus nur eine innere Bedeu-
tung für Frankreich allein.“

Aus hiesigen diplomatischen Kreisen kommt, wie
wir in der „Post“ S. 3 lesen, die bestimmte Nachricht, daß
die Königlich preussische Regierung an die Preussischen
Bischöfe hinsichtlich der kirchlichen Einsegnung der Ehe
vorbereitet.

Wie man hört, hat der König von Baiern dem
Fürsten Bismarck für den Fall, daß dieser Befähigung besaß,
Postulante u. s. w. zur Verfügung gestellt und denselben
überhaupt in sehr schmeichelförderlicher Weise bei diesem An-
laß begünstigt.

Die Verhaftung des Bischofs von Paderborn wird
in der „Post“ S. 3 mitgetheilt. (Beifügung!)

Herrn v. Bismarck will sein Grundstück in der Wilhelm-
straße verkaufen. Wie die „Post“ erfährt, wünscht Herr
v. Bismarck die Erwerbung dieses Grundstücks, dessen Werth
auf 2 Mill. Thaler veranschlagt wird, für Reichsweide.

Die Finanz-Deputation des Berliner Magistrats
hat sich jetzt darüber schlüssig gemacht, die Annahme einer
neuen 4 $\frac{1}{2}$ proc. ungen Anleihe im Betrage von acht Mill.
Thaler, und zwar für Gasanleihe, Canalisationszwecke und
für Erbauung und Doltung von acht neuen höheren Schul-
anstalten in Berlin vorzuschlagen und die Genehmigung
der Stadtverordneten und der Regierung zu beantragen.

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harder.

3) (Fortsetzung.)
„Gegen wen soll ich kämpfen?“ fragte Victoria, immer
gleich nachlässig und kalt. „Wahrscheinlich, es müssen sehr hoch-
gestellte, einflußreiche Personen sein, welche Graf Bentheim
so jaghaft machen.“

Die kleinste Insistenzen sind oft die giftigsten,“ meinte
Graf Bentheim leise. „Mein Gegner ist ebenso unbedeu-
tend wie gefährlich, die einzige Person im ganzen Herzog-
thum, welche ich fürchte. Sie wissen Victoria, wen ich
meine: Mathilde von Rhon, die kleine Vordererin Ihrer
Hofstube.“

Es war vorbei mit der nachlässigen Ruhe des schönen
Fräulein von Rhon; heftig richtete sie sich empor, ihre
Augen flammten in der wilden Energie des Hasses. —
„Mathilde von Rhon nennen Sie Ihre Feindin?“ rief sie.
„Hier, Graf Bentheim, ist meine Hand zum Bündnis auf
Tod und Leben!“

„Und glauben Sie mir, Victoria,“ flüsterte der Graf,
die dazugehörige Hand ergreifend, „Fürst Georg wird nicht
unerkennlich sein.“

„Es bedarf keines Ruhmes, um meinen Eifer anzusporen,“
rief Victoria, glühend vor Erregung. „Die Aussicht,
dieses hochmüthige Geschöpf zu füttern, reicht hin, mich zu
jedem Wagniß zu verleiten; ihr Sturz ist meine einzige
Bedingung! Zu lange schon hat diese Theaterprinzessin
unsern Hof regiert, die ersten Cavaliere an ihren Triumph-
wagen gefesselt, die edelsten Geschlechter verbunkelt! Sie
muß fallen; sie soll es, und Sie, Graf Bentheim, der Sie,
wie alle Andern, eine unbegreifliche Schwäche diesem Mäd-
chen gegenüber bezogen, Sie dürfen ihren Fall nicht ver-
heimlichen!“

Während diese Scene im Garten stattfand, wollte sie

Herzogin noch in ihrem Toilettenzimmer, und die Kammer-
frau war eifrig beschäftigt, ihr dunkelbraunes, noch von
keinem Silberfaden durchzogenes Haar, unter dem zierlichen
Morgenhaubchen zu ordnen.

Sophie Clotilde war trotz ihrer fünfzig Jahre noch
schön, und das wußte sie sehr wohl. Es war ihr deshalb
auch nicht gleichgültig, was sie trug; im Geheimen, sie
beschäftigte sich viel mit ihrer Toilette, und jeder Anzug
war auf die Erhöhung ihrer Reize berechnet. Die Toiletten-
stunde war ihre liebste Tageszeit; da pflegte sie sonst
mit ihren Kammerfrauen zu scherzen und sich von ihnen
die klatschgeschichten des Schloßes erzählen zu lassen; doch
heute lag ein Schatten auf ihrer sonst so wolkenlosen Stirn
und ihr langes blaues Auge, wenn es so einmal den gegen-
überstehenden Spiegel traf, hatte weit eher einen sinnenden
als einen selbstzufriedenen Ausdruck.

Ihr gegenüber saß eine junge Dame in geschmack-
voller, doch nicht reicher Mozenteille. Schön waren
ihre Züge eigentlich nicht, aber sehr interessant. Sie mochte
die fünfundsiebenzigste Jahr erreicht haben, obwohl sie das
nicht zugehört und ihr ohnehin jünger aussehendes Antlitz
vielleicht auch noch durch künstliche Mittel verjüngt.

Einerlei, Kunst oder Natur, sie war eine reizende Er-
scheinung und das leuchtende Auge, der unerkennbare
Stempel des Geistes auf der weißen Stirn zum Mindesten
gehörten unveräußerlich ihrer eigenen Person an. Ein
Gebetbuch lag aufgeschlagen auf einem kleinen Tischchen
vor ihr.

Die Herzogin hielt streng an den Traditionen der
Kirche, sie verließ keinen Morgen ihr Cabinet, ohne Anbacht
gehalten zu haben.

Wenig die kleine Vordererin, welche finsternen Pläne
man gegen sie schmiedete, als sie, nachdem die Morgen-
toilette beendet, mit ruhiger, kanonischer Stimme und an-
dächtig gestallten Händen das Gebet las? Konnte Mathilde
von Rhon mit der sanften Röthe auf den Wangen, dem

heiteren Kindeslächeln auf den Lippen, konnte sie Ersteren,
wie leutseliglich man sie sah, mit welchem Eifer an
ihrem Sturz gearbeitet wurde? —

Ja, sie wußte es — und noch lächelte sie, denn mehr
Intrigantin viellecht, als ihre hochgeborene Feindin, erkannte
sie sich des Vertrauens der Herzogin und des Herzogs und
hatte auch noch den Vorzug, eine ausgezeichnete Schachspiel-
lerin zu sein, deren allgemein bewundertes Talent sich nicht
bloß auf die Bühne beschränkte.

Die Bühne hatte sie verlassen, um jenseits annehmen
zu können, welche die Herzogin, bewegen durch gütliche
Empfehlungen, hauptsächlich aber durch das lebendwürgende
Wesir d. s. jungen Mädchens selbst, ihr bot.

„Verleibe uns göttlich Deinen Segen für unser heuti-
ges Tagewerk. Amen,“ wiederholte die Herzogin den
Schluß des Gebets. „So, das hat wohlgefallen! Lassen
Sie meinen Sohn und Graf Bentheim nur immer über
unsere Anbacht spätern, Mathilde, wenn Sie einmal in
Noth kommen, werden Sie schon erfahren, was für eine
Kraft in dem schlichten, einfachen Gebet liegt. Mir ist es
schon oft in meinem Leben ein Trost gewesen, doch heute
hat es mich wunderbar gefaßt, denn es liegt wieder ein
schwerer Tag vor mir.“

„Gew. Hebelst können unmöglich die Vorstellung Graf
Sebos und seiner Schwefter meinen,“ bemerkte Mathilde
fragend.

„Gut, daß Sie mich daran erinnern, Mathilde, ich
hätte es sonst vergessen; ach, es betrüben ja so ganz andere
Sorgen mein armes Mutterherz.“

Sophie Clotilde schritt einige Male in Gedanken ver-
stet auf und nieder, dann begann sie pöthlich: „O Ma-
thilde, beneiden Sie niemals Fürsten um ihre Macht! Es
sind die elendesten Geschöpfe von der Welt! Sie haben
dieselben Gefühle, Neigungen, Schwächen, wie andere Men-
schen, nur haben sie nicht wie diese treue Freunde, welche
ihre Schmerzen theilen, ihre Zweifel lösen, für sie denken,

Berlin, 19. Mai. Die Bildung eines Ministeriums Goulard hat hier angenehm berührt und seine definitive Einsetzung würde an maßgebendem Orte als eine weitere Bürgschaft des Friedens erscheinen. Da in dieser Richtung seitens der hiesigen französischen Gesandtschaft Anhebungen gefallen sind, wissen wir nicht, wohl aber, daß vom linken Centrum der Nationalversammlung die Beherrschung der Situation in Frankreich wünscht, so die Partei entschlossen ist, das Septennat aufrecht zu erhalten.

Die Germania veröffentlicht einen Hirtenbrief des Bischofs von Babelorn, worin derselbe sich von seinen Diözesanen mit den Worten verabschiedet:

„Wald werde ich wohl nicht mehr mit Euch reden können, geliebte Diözesanen. Getrennt von Euch kann ich nicht zu Euch nur noch für Euch zu Gott reden, im täglichen demüthigen Gebete. Aber davon dürft Ihr überzeugt sein, geliebte Diözesanen, daß ich das tägliche Gebet für Euch nie unterlassen werde. Das Band der Liebe, das mich so viele Jahre mit Euch verbindet, ist nicht (?) von Menschenhand getrennt und kann auch von Menschenhand nicht gelöst oder zertrübt werden.“

Bischof Konrad richtet an die Gläubigen seines Sprengels vor allen Dingen die Aufforderung, mit dem Stape Petri in der Gemeinschaft des Glaubens verbunden zu bleiben. Nach einem heiligen Ausfall gegen die „leidenschaftlichen altkatholischen“ Lehren unserer heiligen Kirche“ erklärt der Bischof seinen Diözesanen zum Zweiten, daß ihre Gemeinschaft mit dem Stape Petri nicht nur eine Gemeinschaft des Glaubens, sondern auch der Liebe sein müsse, und giebt ihnen zu diesem Behuf folgende Verhaltensmaßregeln:

„Und selbst in Todesgefahr tretet mit schismatischen und häretischen Priestern in keine Gemeinschaft, sondern erwecket dann, wenn Ihr einen rechthabenden Priester nicht haben könnt, einen Act der vollkommnen Reue, der mit dem Erlangen nach dem Empfang der heiligen Sacramente die Seele von den ihr anhängendsten Sünden reinigt. Wohl ist zu einer solchen vollkommnen Reue die göttliche Gnade erforderlich, aber Gott wird diese Gnade Euch reichlich geben, wenn Ihr ihn darum demüthig bittet. Auch zur Taufe Eurer Kinder, zur Verbindung Eurer lieben Verlobten, zur kirchlichen Einsegnung Eurer Ehen ruhet unter keiner Verbindung einen von der Kirche abgefallenen, häretischen oder schismatischen Priester, damit Ihr nicht am häretischen Abfalle und am Schisma Euch beethatigt. Wenn rechthabende kirchentreue Priester Euch fehlen, so laßt die Taufe Eurer Kinder von gläubigen Vätern vollziehen; befehlet selbst Eure Verlobten unter Gesang und Gebet; und was die kirchliche Einsegnung Eurer Ehen betrifft, so wartet auf die Weisungen, die ich Euch befalls, wenn ich vom heiligen Stuhle dazu ermächtigt sein werde, seiner Zeit weiter bekannt machen lassen.“

Aus Babelorn schreibt man der Germania noch Folgendes: Dem Inhalte der von den abigen Damen der Diöcese unterzeichneten Adresse ist neuerdings beigetreten: Ihre Excellenz die Gräfin von Ziegenstein, Befehlshaberin des Schlosses Seeburg bei Liebenau, Provinz Sachsen.

Mün, 19. Mai. Man schreibt von hier der Germania: Nach einer und von kompetenter Seite, dem Communemeister Bogel, gewordenen Mitteilung, ist die Kaiserliche in keiner Beziehung gelangen und die betreffende Kommission nicht in der Lage, dieselbe abzunehmen. Es scheuen bereits zwischen hier und Frankenthal Verhandlungen, um einen neuen Versuch vorzunehmen.

Detmold. Dem Wächter schreibt man: Die Mittheilungen von der Vollendung des Hermannsdenkmals bis zum 2. September d. J. und Einweihung desselben an diesem Tage sind verfehlt. Zwar wird unter Leitung des Künstlers Ernst v. Dabel am Denkmal mit aller Energie gearbeitet; wer aber mit eigenen Augen geschaut hat, weiß, daß die Kolossalfigur des Hermann auf der Spitze des Unterbaues aufgestellt und hinlänglich befestigt sein wird, der muß auch zugeben, daß sich die Zeit, wann das Denkmal in seiner Vollenendung dastehen wird, nicht genau vorher bestimmen läßt.

London, 19. Mai. In Beantwortung der Annahme:

wenn ihre Deutlichkeit sich vermindert, und ihrer Schwäche eine Stütze sind! Mein Gott, an Maßgebern fehlt es ihnen nicht; jeder will ja durch und für sie herrschen! Der Eine stimmt für, der Andere gegen, jeder so, wie es sein eigener Vortheil erfordert, und der führt zwischen ihren Meinungen schwankend, wird gleich einem Rohr im Weibelnwind, bald nach rechts, bald nach links gebogen, und wird, wie der Wind schließt sich das Rohr abndmt, an gutem Rath zu Grunde gehen!

„Dieses rauhe Kirkenloos“, entzogene Frauen von Hon, „wüßten Ew. Pöbelst indessen zu vermeiden. Alle Intrigen Ehrgeiziger sind an dem Irthum gescheitert, daß nicht ein schwankendes Rohr, sondern eine Eiche ihnen entgegensteht.“

„Sie belennen also, daß solche Ehrgeizige an diesem Hofe existiren?“ fragte die Herzogin rasch.

„Es entspräche wenig meiner Liebe und Ergebenheit für meine edle Herzogin, wollte ich hier die Wahrheit verlegen.“

„Ja, ja; ich weiß“, murmelte die Herzogin, mehr zu sich selbst gewendet. „Aber Graf Bentheim? Welchen Vortheil könnte er, Graf Bentheim, aus der Verbindung des Fürsten Georg mit Ulrike ziehen?“

„Dochstens ein Hofmarschallspatent“, warf Fräulein von Hon leicht hin.

Die Herzogin wandte sich rasch um. „Mathilde“, sagte sie streng, „Sie wissen, daß ich Verleumdung nie geduldet habe. Gehen Sie mir die Beweise; ich will sie sehen, denn ich denke, wenn Sie es wollen, einen bisher fabelhaften Cavalier des elften, entehrten Verbrechens

Peltion der in London wohnenden belnischen Emigranten verführte Graf Schumoff heute den Überbringern, daß mit Ausnahme einiger, welche des Wortes überführt seien, der Mittel der Exilten in ihr Vaterland nichts entgegenstehe.“

Paris, 19. Mai. Zur Zeit (4 Uhr Nachmittags) ist das neue Ministerium noch nicht fertig. Die Hauptsache, weshalb die Sache sich so in die Länge zieht, trifft den Marschall Mac Mahon, der noch in das neue Cabinet der Deputirten zulassen will, welche am Sonnabend gegen die Regierung stimmen. Bleibt er dabei, so kann sich die Lage so gestalten, wie 1851, wo der damalige Präside t der Republik ebenfalls die Kammer gegen sich hatte und, um ihren Widerstand zu befeitigen, zuerst ein Ministerium außerhalb der Kammer-Majorität bildete und dann zu andern Hülfsmitteln seine Zuflucht nahm. Die Franzosen sind jedenfalls eigensinnige Leute. Sie hatten nicht genug mit den Erzdamenbersten, den gemäßigten Royalisten, den Oleanisten, den Biederisten, den gemäßigten Republikanern, den Gambettisten, den Ledru Rollinisten, den Communisten u. s. w., sie mühten sich auch noch eine neue Partei, nämlich die Mac Mahonisten, schaffen, die um so mehr floriren, als ihr Führer sich gerade an der Gewalt befindet und fast alle commandirende Generale zu seiner Verfügung hat. Der Marschall besteht darauf, daß „seiner“ Gewalt organisiert werde.

Paris, 19. Mai. Wer ist Herr von Goulard, der Mann des Vertrauens, dem der Präsident der Republik die Bildung eines neuen Cabinets übertragen hat? Der Figaro ertheilt darauf ausführlichen Bescheid. Herr von Goulard ist Abgeordneter der Hochpyrenäen und Mitglied des rechten Centrum, 62 Jahre alt, eine feine, angenehme, bis zum Jahre 1847 unter Guizot, der ihm das Unterrichtssecretariat des Auswärtigen übertrag. Im Jahre 1848 wurde Goulard übergeben, dagegen 1849 in die jetztgehende Versammlung gewählt und am 2. December 1851 ins Gefängniß Majas verlegt. Während des Kaiserthums blieb er lebender Zuschauer, ließ sich aber am 8. Februar 1871 wieder wählen. Thiers, der ihm damals Vertrauen schenkte, ernannte ihn zu einem der Vollmächtesten in Frankfurt, wo er besonders die Führung der Schweizerkisten in Zollangelegenheiten zur Aufgabe erhielt. Nach dem Frieden wurde Herr von Goulard Botschafter am italienischen Hofe, darauf im Februar 1872 Handelsminister an Lefrancs Stelle und dann Minister des Innern, zog sich aber kurz vor dem 24. Mai 1873 zurück, weil er sich mit Thierss Politik nicht mehr befreundend und besonders weil er sich mit Jules Simon, der damals das Unterrichts-Portefeuille hatte, nicht vertragen konnte. Goulard wurde nach dem 24. Mai von der Majorität zum Vicepräsidenten gewählt und am verwichenen 13. Mai noch mit 308 von 387 Abstimmenden wiedergewählt. Herr von Goulard ist Gegner liberaler Reformen im Unterrichtswesen, Vertreter der Ultramontanen und war in dieser Eigenschaft eine weithinvolle Erziehungsgesellschaft, ein durchaus sympathischer Politiker für Mac Mahon. Aber dennoch wurde er von diesem erst ausgehört, Minister-Candidaten zu suchen, als Buffet und Decazes diese Mission abgethan, doch ihn als die geeignete Persönlichkeit empfohlen hatten. Das Unvers empfielt Herrn von Goulard mit der Versicherung, er sei „fest für die Organisation des Septenniums“, aber, wohl verstanden, nicht in dem Sinne, daß er für die constitutionellen Gesetze seines ehemaligen Collegen aus der Zeit vor dem Mai 1873 wäre, für die „Constitution Dufaure“.

Newyork, 20. Mai. Der demokratische Candidat für den Gouverneurposten in Arkansas, Brooks, hat jetzt auf seine Ansprüche verzichtet und ist der republikanische Gouverneur Baxter wieder in sein Amt installirt worden.

Was Halle und Umgegend.

Dem Haleschen Dichter Rudolph Wellnau (M. Kürstie) ist unterm 20. d. M. durch die Kaiserliche Hofschatzkammer in Berlin von Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Wladimir in ehrender Anerkennung seiner epischen Dichtung: „Wladimir der Große“ ein höchst werthvoller Willkürbrief überreicht worden.

gemeiner Klaufligkeit zu beschuldigen, so werden Sie auch Demüthe haben.“ (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

Das Deutsche Reich hat einen Flächeninhalt von 9818,05 mit einer Gesamtbevölkerung von 41,060,846 Einwohnern (nach der Zählung vom 1. December 1871). Von dieser Gesamtbevölkerung von 41,060,846 Einwohnern gebären rund 20,150,900 dem männlichen und 20,909,900 dem weiblichen Geschlechte an, so daß auf 100 Personen männlichen 103 Personen weiblichen Geschlechts kommen. Dem Alter nach vertheilt sich die Bevölkerung in Procenten: auf die Altersklasse von unter 15 Jahren 34,1 pCt. der Bevölkerung überhaupt (34,7 der männl., 33,6 der weibl. Bevl.); von 15 bis 70 Jahren 63,6 pCt. der Bevl. überhaupt (63,1 der männl., 64,0 der weibl. Bevl.); von über 70 Jahre 2,3 pCt. der Bevölkerung überhaupt (2,2 der männlichen, 2,4 der weiblichen Bevölkerung). — Nach dem Familienstande geschieden, setzt sich die über 15 Jahre alte Bevölkerung in Procenten zusammen aus: Ketigen 40,0 pCt. der Bevölkerung überhaupt (42,2 der männl., 37,9 der weibl. Bevl.), Verheiratheten 51,2 pCt. der Bevölkerung überhaupt (52,3 der männl., 50,1 der weibl. Bevl.), Verwitweten 8,6 pCt. der Bevl. überh. (5,3 der männl., 11,7 der weibl. Bevl.), Geschiedene 0,2 der Bevl. überh. (0,2 der männl., 0,3 der weibl. Bevl.). — Unter den deutschen Staatsangehörigen sind etwa 2,500,000 polnische, 140,000 wendische, 50,000 czechische, 150,000 lituanische, 150,000 dänische und 270,000 französische Nationalität. — Nach Confectionen getrennt, theilt sich die Bevölkerung in 25,349,781 Evangelische, 14,851,450 Katholiken, 512,069 Jernken, während der Rest auf Griechischkatholische, Dnestriken u. s. w. entfällt; in Procenten 62,2 Evangelische, 36,3 Katholiken, 1,2 Juden, 0,2 anderen Bekenntnissen Angehörige und solche, welche keine Religion angeben. — Das Verhältniß der städtischen zur ländlichen Bevölkerung ist wie 31:69. Die Dichtigkeit der Bevölkerung — 4185 auf 1 Q.-M. — übertrifft um ein Gerades diejenige Frankreichs (mit 3805 Einw. auf 1 Q.-M.); speciell im Königreich Sachsen steht sie denjenigen des dichtest bevölkerten europäischen Staates, Belgien (mit 9511 Einw. auf 1 Q.-M.), ziemlich gleich. — Die Wohnplätze der Bevölkerung im Einzelnen anlangend, so hat das Deutsche Reich 31 Städte mit einer Bevölkerung von mehr als 50,000 Einwohnern (Berlin, Hamburg, Breslau, Dresden, München, Göttingen, Magdeburg, Königsberg in Pr., Hannover, Leipzig, Danzig, Stuttgart, Frankfurt a. M., Strasbourg im Elz, Bremen, Nürnberg, Stettin, Barmen, Aitona, Aachen, Giesfeld, Düsseldorf, Gießen, Braunschweig, Posen, Erfurt, Mainz, Halle, Mühlhausen im Elz, Effen, Metz, Augsburg), im Ganzen mit 3,790,000 Einwohnern in runder Zahl; ferner 48 Städte mit 20—50,000 Einw., 140 Städte mit 10—20,000 Einw., 307 Städte mit 5—10,000 Einw. und 1052 Städte mit 2—5000 Einw. — Die Zahl der Wohnhäuser beträgt 5,263,000 bei 8,665,000 Haushaltungen in runder Zahl, so daß auf 1 Q.-M. 536 Wohnhäuser und 883 Haushaltungen mit 4180 Einw., auf 1 Wohnhaus 1,05 Haushaltungen mit 7,80 Einw., auf 1 Haushaltung 4,74 Einw. kommen.

Preidig-Anzeigen.

- Am 1. und 2. Pfingstfeierlage (den 24 u. 25. Mai 1874) predigen:
Zu H. E. Frauen: Sonntag den 24. Mai um 9 Uhr Hr. Diakonus Pfaanne. Nach beendeter Preidig allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Prediger Marschner.
Montag den 25. Mai um 9 Uhr Hr. Confessorialrath D. Dryanber. Um 2 Uhr Hr. Diakonus Pfaanne.
Zu St. Ulrich: Sonntag den 24. Mai um 9 Uhr Oberprediger Sidel. Nach beendigter Preidig allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Diakonus Schmeißer.
Montag den 25. Mai um 9 Uhr Hr. Oberprediger Weide. Um 2 Uhr Hr. Oberdiakonus Pfa. Sidel.
Zu St. Moritz: Sonntag den 24. Mai um 9 Uhr Hr. Oberprediger Saran. (Vor der Preidig Motete.) Nach beendigter Preidig Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Diakonus Nietschmann.
Montag den 25. Mai um 9 Uhr Hr. Diakonus Nietschmann. Um 2 Uhr Hr. Oberp. Saran.
Hospitalkirche: Sonntag den 24. Mai um 11 Uhr Hr. Diakonus Nietschmann.
Montag den 25. Mai um 11 Uhr Derselbe.
Dankkirche: Sonntag den 24. Mai um 10 Uhr Hr. Domprediger D. Zahn. Abends 5 Uhr Hr. Domprediger Jode.
Montag den 25. Mai um 10 Uhr Hr. D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Hr. Domprediger D. Zahn.
Katholische Kirche: Sonntag den 24. Mai Morgens 7 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Pfarer Woter. Um 2 Uhr Beper Derselbe.
Montag den 25. Mai um 7 Uhr Frühmesse Hr. Pfarer Woter. Um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Beper Derselbe.
Zu Remmert: Sonnabend den 23. Mai Abends 6 Uhr Beper Hr. Pfarer Hoffmann.
Sonntag den 24. Mai um 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Preidig Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Kirchgänger Gottesdienst Derselbe.
Montag den 25. Mai um 9 Uhr Derselbe.
Zu Glanbach: Sonnabend den 23. Mai Abends 6 Uhr Beper und Beichte Hr. Pfarer Sailer.
Sonntag den 24. Mai um 9 Uhr Hr. Prediger Passie. Nach beendigter Preidig Communion Hr. Pfarer Sailer. Um 2 Uhr Kinderbeichte Derselbe.
Montag den 25. Mai um 9 Uhr Derselbe.
Diakonienhaus: Sonntag, den 24. Mai Vormittags 10 Uhr und Abends 5 Uhr Gottesdienst Hr. Prediger Jordan.
Montag den 25. Mai Vormittags 10 Uhr Derselbe.
Ev. Lutherische Gemeinde. (gr. Berlin 14.) Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormit. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Preidig, danach Abendgottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Rannigstraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Sprechsaal.

Ohne Sanz und Klang ist gestern eine der Hauptverkehrsader unserer Stadt, die vielbesprochene Straße durch den Stadthofgegraben, eröffnet worden. Die Eisten, die diese Straße beschützen, waren der Herr Stadtbaurath Driesemann und der Herr Statthalterorden-Vorsteher Justizrath von Radcke.
Wie soll sie heißen, diese Streitfrage? Postfrage können wir sie nicht nennen. Denn außer nächstes Ziel kann doch nur das sein, auch das Festgrundstück für das Alt zu übergeben.
Wir erinnern uns wohl, wie dies Grundstück für einen Canon von 80 T. jährlich, und ein Promendendrecht Dalescher gestiftet Einwohner, welches aber hernach dem bekannten Herrn Wellnau geschenkt wurde, aus dem Besitze der Stadt gekommen ist, und wie sich in allen über die Zukunft der Stadt tendenden Reisen, davon überzeugt, daß, wenn wir erst in die Reihe der Städte von 70 und

mehr ...
Schrän ...
jetzt ber ...
den in ...
andere ...
werden ...
Mauer ...
bisher ...
eine Be ...
Wing ...
Appellg ...
Halle ...
tionen ...
sten Frie ...
ren An ...
weiterun ...
Königlich ...
theilen ...
Geistlich ...
helfens ...
straße J ...
weg ...
Gefühl ...
sten, w ...
kauf ...
zu vert ...
und Ma ...
am 3., ...
Cellular ...
ih, fort ...
ein ...
a) ...
b) ei ...
c) ei ...
die spä ...
Anspruch ...
geboren ...
Eine ...
lein Ge ...
bei Cost ...
gr. Halle ...
Am ...
Graef ...
hierse ...
bruchs ...
5 Hfe ...
worden ...
eine W ...
ausgeze ...
Halle ...
Am ...
wogen, ...
Vetterba ...
gefriede ...
der Sa ...
worden ...
Verbleib ...
ich war ...
Halle ...
Antit ...
Kell ...
Stö ...
gefucht ...
Zwei

mehr Tausend Einwohnern eingetreten sein werden, die Schranke, welche dies zur Promenade gehörige Grundstück jetzt der Promenade bietet, dann nicht mehr ertragen werden wird.

Dann wird sich für das städtische Post-Gebäude eine andere Bestimmung finden. Sein Hof und seine Gärten werden sich, gleich denen, die bisher hinter der dinesischen Mauer am Leipziger Thurm lagen, dann wohl der Promenade öffnen.

Schon in naher Zeit ergibt sich wahrscheinlich dafür eine Verwendung.

Wir meinen den neuen oberen Gerichtshof der Provinz Sachsen, welcher wohl jeden Falls die jetzigen drei Appellgerichte Naumburg, Magdeburg und Halberstadt in Halle vereinigen dürfte.

Aber wie soll die Straße sonst heißen?

Wir haben es: Kaiserstraße!

Militärisches.

Die deutschen und französischen neuen Truppenformationen seit 1871. Die Gegenüberstellung der jetz dem letzten Friedensschluß bei der deutschen und französischen Armee Statt gehaltenen neuen Truppenformationen läßt die ungeheuren Anstrengungen, welche Frankreich in den letzten drei

Jahren zur Erweiterung seiner Waffenmacht aufgewandt hat, im auffalligsten Maße hervortreten. Der Zuwachs stellt sich für die deutsche Armee auf 9 Infanterie-Bataillone, 32 Feldbatterien, 5 Eisenbahn-Compagnien, eine geringe Anzahl Fußartillerie- und Pionier-Compagnien und 3 Train-Bataillone; für Frankreich berechnet sich derselbe hingegen im Vergleich zu dem Stande der französischen Armee vor Ausbruch des Krieges von 1870 zu 128 Bataillonen, 28 Escadronen und 159 Feldbatterien. Bei Erlass des neuen französischen Wehrgesetzes von 1872 betrug dieser Stand 126 Infanterie-Regimenter, 30 Jäger-Regimenter, 4 Zouaven, 3 Turcos, 1 Fremden-Regiment, 3 leichte africanische Bataillone, 63 Cavallerie-, 30 Artillerie-Regimenter mit 300 Feldbatterien, 1 Pontonnier-Regiment, 3 Genie- und 4 Train-Regimenter. Neu errichtet sind seitdem die Infanterie-Regimenter Nr. 127—144, die Dragoner-Regimenter Nr. 21—26, die Chasseur-Regimenter Nr. 15—19, das Fusaren-Regiment Nr. 11 und die Artillerie-Regimenter Nr. 31—38. Zur Errichtung stehen für 1875 noch aus das Chasseur-Regiment Nr. 20 und das Fusaren-Regiment Nr. 12. Nächstens ist noch die Rebe baron, ein vierter Turcos-Regiment und 3 neue Infanterie-Regimenter zu errichten, um das 19. französische Armeecorps in Algier auf 3 Divisionen setzen zu können. Dazu tritt

noch die seit dem 30. März d. J. ebenfalls in Ausführung genommene Organisation und Formation der Territorial-Armee, welche zunächst aus 72 Infanterie-Regimentern zu 3 Bataillonen oder 216 Bataillonen (tätig indeß aus 144 Infanterie-Regimentern), 18 Cavallerie-Regimentern zu 3 Escadronen, 18 Artillerie-Regimentern, 18 Genie-Bataillonen und 18 Train-Abtheilungen bestehen soll. Auch den nur zunächst für diese französische Landwehr in Aussicht genommenen Stand in Berechnung gestellt, würde demnach der Gesamtzuwachs der französischen Wehrkraft seit 1870 sich zu 344 Bataillonen und 82 Escadronen ergeben, was nahezu einer Verdoppelung des französischen Armeestandtes unter Napoleon III. gleichkommt und wonach sich die französische Kriegsmacht auf etwa 1,600,000 Mann stellen dürfte.

Mecklenburger Pferde- u. Lotterie

(Ziehung am 3. Juni). Circa 1500 Gemme, Haupt-Gewinn: 1 elegante Equipage mit 4 bedeckten Pferden. Loose à Stück 1/2 sind zu haben in der Expedition des Halleischen Tageblatts.

Eisenbahn-Courbuch Nr. 2, (neuestes), 5 Sgr. in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Der bisherige siebente Schiedsmannsbezirk hiesiger Stadt, welcher in Folge der Erweiterung der Stadt einen zu großen Umfang gewonnen hatte, ist mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Merseburg getheilt, aus den von demselben abgetheilten Stadttheilen der dreizehnte Bezirk gebildet und für denselben der Herr **Kellner Sander**, am Geißthor Nr. 5, als Schiedsmann gewählt und verpflichtet worden.

Dieser neu gebildete (dreizehnte) Schiedsmannsbezirk umfaßt die Parzelle — die Wilhelmstraße — den Parz — die Häuser hinter dem Parz — die Karlsstraße — Wuchererstraße Nr. 6 und 7 — die Feldstraße — am Geißthor — den Mühlenweg — den Adolatsweg — die Wochsbörner — die Schmitzer Schleife. Halle, den 20. Mai 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. August cr. von 9 Uhr Vormittags ab sollen hieselbst circa 100 Gefäße, bestehend aus Sandgefäßen, Mütterputzen (meistens bedekt), 4jährigen Hengsten, Wallachen und Stuten und jüngeren Fohlen, meistweisend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sämmtliche 4jährige und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zu verkaufenden Pferde werden am 3. und 4. August von 7 bis 10 Uhr Morgens geritten und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf Wunsch an der Hand gezeigt.

Für Personbeförderung zu den bühlichen Zügen vom und zum Bahnhofe wird am 3., 4. und 5. August gefahrt sein. Crakpnen, den 27. April 1874.

Der Landstallmeister. gez. von Dassel.

Bekanntmachung.

Nachdem eine Stelle des Magdeburgischen freirechtlich bei hiesiger Universität, deren Cellatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zusteht, vacant geworden ist, fordere ich im Auftrage der gedachten Ritterschaft berechtigte Bewerber auf, sich unter Beibringung

- a) eines Schulzeugnisses der Reife in beglaubigter Form,
- b) eines den Anforderungen des Aspirant-Reglements der Universität entsprechenden Bedürftigkeitszeugnisses, welches, wenn es von einem geistlichen Oberen oder vorgerichtlich festgestellt ist, beglaubigt sein muß, und
- c) eines Geburtszeugnisses

bis spätestens zum 31. d. Mts. bei mir zu melden und bemerke, daß nur solche Studierende Anspruch auf diese Beneficien machen können, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind. Halle, den 13. Mai 1874.

Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigt.

Retour-Sendung.

Eine Post-Anweisung über 6 R. an Fräulein **Henricke Engelke** in G. Osterhausen bei Gieseben, Abteiler **Carl Engelke** in Halle, gr. Brauhausgasse ist nicht ermittelt worden. Halle, den 19. Mai 1874.

Kaiserliches Post-Amt.

Einbruch.

Am 16. d. Mts. sind aus dem Professor **Gracoff'schen** Grundstücke Lindenstraße 20 hieselbst aus der Kundschaft unterst Einbruchs 1 Paar neue gestichene Schuhe, 9 R. 5 Sgr. Geld und ein Hausschlüssel gestohlen worden. Für Ermittlung des Thäters ist eine Belohnung von zwanzig Thalern ausgesetzt. Anzeigen sind mir zu erthauen. Halle, den 19. Mai 1874.

Der Staats-Anwalt.

Wagendiebstahl.

Am Abend des 17. d. Mts. ist ein Hundewagen, etwas stark gebaut, der rechte untere Lasterbaum zerbrochen, die Räder mit Leber gestrichen, in Mitleben gestohlen und auf der Salzländer Chaussee weiter geschafft worden. Anzeigen über den Thäter und den Verbleib des Wagens, vor dessen Erwerbe ich warne, sind mir zu erthauen. Halle, den 19. Mai 1874.

Der Staats-Anwalt.

Kellner-Ge such.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein fleißiger, ordentlicher **Kellner** im **Hôtel Garni „zur Tulpe.“**

Geübte Tischmacher gesucht auf dem **Bauhofe des Wallenhanfes.**

Zwei kräftige Arbeiter sucht Parz 7.

Gewandte **Kellner** wünschlichen Stellen; **Küchinnen, Haus- u. Mädchenmädchen** finden bei hohem Lohn Stellen durch

Frau Deparade

in Halle, großer Schlamm 10.

Zum 1. Juni sucht einen christlichen, willigen **Wurche** **Dr. Leubert, gr. Märlertstr. 4.**

Frauen z. Gartenarbeit werden ange.

Pflanzung des Wallenhanfes.

Ein **kräftiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit sucht bei gutem Lohn

Louise Kunze, am Kirchthor 5.

Ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit **sucht sofort gesucht.**

Dr. Kahlhütter.

Ein **ordentliches Mädchen** von außerhalb sucht 1. Juli Stellung für Küche und Hausarbeit **Steinweg 33, 1 Et.**

Junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht

Weidenplan 6, part.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, sowie eine **tüchtige Kinderfrau** oder ein älteres **Kindermädchen** werden zum 1. Juli gesucht **Scharnroffe 7, 1 Et.**

Ein **erfahrenes Kindermädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. Juli gesucht **Wilhelmstraße 1, part.**

Anwartschaft sofort gesucht. **Meldungen** gr. **Märlertstraße 1, III.**

Ein **reintliches Mädchen**, von Mittag an ein **Kind** zu fahr. n. wird sofort gesucht. **Göhler, II. Sandberg 21.**

Ein **recht ordentl. Mädchen** v. außerhalb, welches schon sechs **Jahre** dient, wünscht 1. Juni für **Küche u. Hausarbeit** Stellung durch **Fr. Deparade.**

Bekanntmachung.

Den Magistraten und Ortsbehörden des platten Landes werden in den nächsten Tagen die Formulare zu den **Klassensteuer-Zu- und Abgangs-Listen** pro I. Semester er., sowie zu den dazu gehörigen **Einkommens-Nachweisungen** überliefert werden.

Ich veranlasse dieselben deswegen, die Anfertigung dieser Listen unter genauer Beachtung der in der Extra-Beilage zum 8. Stücke des diesjährigen Amtsblatts abgedruckten Instruction über die Behandlung der Klassensteuer betreffenden Zu- und Abgänge und auf dem Titelblatte der Listen vorgeordneten Bestimmungen zu beginnen und dieselben und zwar die Zu- und Abgangs-Listen in zwei Exemplaren, die Einkommens-Nachweisung aber nur in einem Exemplare längstens bis zum

12. Juni d. Js.

an mich einzureichen.

Alle an diesem Tage noch nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der Sämlingen durch erpreßte Boten abgeholt werden.

Da es immer noch vorgekommen, daß in den Mutations-Listen sowohl die zugegangenen, als auch die abgegangenen Personen nicht in der gehörigen Reihenfolge aufgeführt worden sind und da durch dieses Verfahren das Revisionsgeschäft wesentlich erschwert wird, so mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß die **Zugänge** in der Weise anzuführen sind, daß die Personen, die im I. Semester d. Js. nach Aufstellung der neuen Klassensteuer-Rolle zugezogen, in derselben also nicht mit aufgeführt sind, in der **Liste unter Angabe der Nummer, unter welcher sie in der Zugangsliste pro I. Semester** stehen, **zuerst** und **dann** die vom 1. Januar cr. ab zugezogenen aufgeführt werden. Die **Abgänge** dagegen sind so einzutragen, daß **zunächst** die Abgänge aus der Veranlagungsliste und **dann** die Personen, welche im I. Semester cr. in Zugang und in demselben Semester wieder in Abgang zu stellen sind, aufgeführt werden. Die Zugänge sind genau nach der Reihenfolge der Monate, die Abgänge dagegen genau nach der Reihenfolge der Veranlagungs- resp. Zugangsnummern zu ordn.

Sämmtliche in der Zugangs-Liste aufgeführte Personen sind in der nämlichen Reihenfolge, in der sie in dieser liegen, in die Einkommens-Nachweisung aufzunehmen und es sind die einzelnen Spalten derselben genau so sorgfältig auszufüllen. Hierbei verweise ich auf die in meiner Verfügung vom 6. August d. Js. den Ortsbehörden ertheilte Anweisung wegen Anfertigung der Einkommens-Nachweisung zur diesjährigen Klassensteuer-Rolle.

Die nicht so angefertigten Listen werden den betreffenden Ortsbehörden zur Umarbeitung zurückgegeben werden.

Halle, den 13. Mai 1874.

Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigt.

Ein mit guten **Alteften** versehenes **Hausmädchen**, welches im Nähen u. Blättern geübt ist, wird zum 1. Juni od. 1. Juli gesucht von **Emma Engelke** in Kroth.

Mehrere Kellner, Kellnerburschen und 2 **Kellnerlehrlinge** finden sof. Stelle durch **Frau Binneweiß.**

2 Köchinnen finden die Pfingstfeiertage Engagement durch **Frau Binneweiß.**

Ein **junges Mädchen**, im **Buzmagazin** und **Nähen** geübt, sucht baldigst Stellung, möglichst in einem **Fußgeschäft**. Näheres bei **Frau Zabel, Unterberg 10.**

Drei Restaurationen sind zu verpachten durch **C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 58.**

Zu vermieten die freundl. vis-à-vis der **Wreitensstraße**, gelegene 1. Etage **Geißstraße 58.**

Wohnungsanzeige.

Sofort oder 1. Juli zu verm. eine v. d. **Rann. Thore** bel. herrsch. Wohnung mit **Garten** für 150 R. Näheres Exped.

Ein **Wohnung** zu 125 R. 1. Juli zu bez. gr. **Ulrichsstraße 52.**

2 Et., R., Küche an ruhige Leute 1. Juli zu vermieten. **Brunnengasse 11.**

1. Juli ist eine **Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten, Preis 50 R. **H. Ulrichsstr. 3.**

Ein **Vaden** mit **Vadensube** in der **Leipzigerstraße** ist sofort oder zum 1. Juni zu vermieten. Näheres gr. **Ulrichsstr. 45, III.**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst **Zubehör** ist für 115 R. sofort oder 1. Juli zu beziehen **gr. Brauhausgasse 2.**

Ein **Garcon-Lögis**, passend für einen **Bedanten** oder **J. Kaufmann**, 1. Juli zu beziehen **alter Markt 7.**

Fr. möbl. Stube u. R. zu verm. **Trödel 17.**

Möbl. Stube u. Kammer sofort oder zum 1. Juni zu bez. n. **Laubengasse 9.**

Wohnung in guter **Penfion** ein paar **Knoten** am 1. Juli liebevolle Aufnahme.

Schlafst. mit **Kofn** **St. Schlamm 3.**

Ein **geräumiger Keller** sofort zu vermieten. **Wo sagt die Exped. d. Bl.**

Von einer Dame wird **unständehalber** bis 1. Juli eine **Wohnung, 3 St., 2 K., K., in ruhiger angenehmer Lage** gesucht. **Adr. unter O. 1** abzugeben in der **Exped.**

Ein **Comptoir** mit oder ohne einige **Zimmer** in der Nähe des **Wahnhofes** gesucht. **Hoffen** sub **H. 5475 b** an **Saafenstein & Vogler** in **Halle a. S.** erbeten.

Ein Vaden

mit **Wohnung** in guter Lage der **Stadt** wird von **Interessierten** Leuten zu mieten gesucht. **Hoffen** unter **M. R. 19** abzugeben in der **Exped. d. Bl.**

Von **ruhigen Mietern** werden z. 1. Juli 2 bis 3 **Stuben** nebst **Zubehör** gesucht. **Hoff.** nimmt **Herr Kaufmann Natke**, gr. **Steinstr. 62**, entgegen.

Ein **Stube u. R.** wird 1. Juli zu mieten gesucht **Leipzigerstraße 3.** **Wittwe Kuf.**

Wohnung für einen **eintzigen Herrn** oder **Lögis** mit **Aufwartung** gesucht. **Nap. Exped.**

Derzlichen Dank dem **Herrn Dr. Wahl-** **stah** für die glückliche Operation unseres **Sohnes** am 24. April. **Wöge** Gott diesem edlen **Herrn Doctor** noch **lange** das **leben** schenken. **Dank** den **Demomoren** dieses **Hauses** und **Frau Jahn**, welche uns **hilffreich** zur **Seite** standen.

Karl Rajdorf und **Franz**.

C. F. Mennicke, Halle a S., Leipzigerstr. 100, Damen-Mantel-Fabrik,

empfiehlt die reichste Auswahl von
Jaquettes, Rotonden und Mantillen in Sammet, Cachemir und Tuch
zu äußerst billigen, festen Fabrikpreisen.

Grosse Ausstellung eleganter Sommerhüte
in drei verschiedenen Preislstellungen. **Mathilde Halle, Grafeweg 1.**

Kisten mit und ohne Deckel, auch 2 große Körbe wegen Mangel an Raum verkauft
Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.

Gardinen und Rouleaux-Stoffe,

weiss und bunt, zu billigsten Preisen
Leipzigerstraße 89, **Fr. H. Lauterhahn.**

Weisse Röcke und Bekleider

zu billigsten Preisen.
Leipzigerstraße 89, **Fr. H. Lauterhahn.**

Für Kinder
empfiehlt
Emilie Schmidt,
gr. Ulrichsstraße 23
Bunte Kleiderchen,
Bolle Hütchen und Barets,
weisse und andere Schürchen,
weisse Höschen in allen Größen,
Kappchen, weisse Häkchen,
Kinder-Tragemäntel.

Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.
Zalmas, Jaquettes, Blouze, gewirte Long-Chales, schwarz gestickte Cachemir-
Tücher, Bett- und Tischdecken empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Schmeerstraße, L. Gundermann, Schmeerstraße

Große Cigarren - Auction.
Freitag den 22. Mai u. Sonn-
abend den 23. Mai Vormitt.
von 10 Uhr bis Abends 6 Uhr
sollen gr. Wallstrasse 1 wiederholt
eine große Partie
Cigarren anerkannter Güte
versteigert werden.
J. H. Brandt,
Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Strohüte
und Blumen werden billig verkauft bei
A. Lehmann, Duffsdrit,
Schmeerstraße 18.

Feine Herren-Oberhemden
in den schönsten Faltenlagen und Stidereien Stück 1 1/2 und 1 1/2 R, Knaben- und
Herren-chemisette Stück 3 u. 5 R, Schlipse mit Mechanik Stück 6 R, Bindechlipse
von 4 fach gelegter Nipsseide Stück nur 4 R, Damenchlipse von gelbperter Seide
Stück 4, 5 u. 10 R, gestickte Battschlipse 3 Stück 5 R, dieselben mit sehr feinen
Spitzen Stück 3 R, reizend schön gestickte Stulpen mit Kragen die Garnitur nur
4, 5, 6 und 7 1/2 R, Cavalliers-Stulpen 3 Paar 10 R

Emsere Pastillen
bewährtes Linderungsmittel gegen
Hals- u. Brustleiden, vorzüglich in
plombirten Schachteln in Halle in
Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke und
in J. C. Paps's Engel-Apotheke.

Strohüte, garnirt u. ungarirt,
für Damen, Mäd-
chen u. Knaben, sowie Band u. Blumen
sind sehr billig zu verkaufen
gr. Braubaugasse 2, 1 Tr.

Sehr große reinwollene Belour-Tücher
Stück 1 1/2 und 1 1/2 R, reinleine Jagdtücher 6 Stück 15 und 25 R
Dahselbst werden sehr viele andere Waaren zu sehr billigen Preisen ausverkauft.
Allgem. Deutsches Consum-Geschäft
(früher „Hotel Zürich“)
jetzt nur Leipzigerstraße 1, Ecke des Marktes.

Von meiner Krankheit genesen,
habe ich meine Praxis
wieder übernommen.
Dr. Risel.

Pfeffer- u. Senfgurken
empfiehlt
Herm. Fritsch,
gr. Klausstr. 8.
Saure Gurken, in Schalen und einzeln
H. Ulrichsstr. 31.
2 Cent. geräucherter Speck zu verkaufen
H. Braubaugasse 11.
3. Sendung neue Matjesheringe, vor-
züglich schön, erhielt
Boltze.

gr. Steinstraße **Bernhard Krostewitz**, gr. Steinstraße
Nr. 12. Schuhmachermeister, Nr. 12.
empfiehlt sein neu gegründetes **Schuh- u. Stiefel-Lager**
bei vorrühmendem Bedarf zur gütigen Benutzung.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen schnellstens und zu billigsten Preisen.

Alle Pugarbeiten
werden noch sauber und billigst gefertigt.
Hüte, Blumen, Federn, Bänder empfiehlt
G. Faudt, an der Moritzstr. 5.

Freyberg's Garten.
Täglich frisch gep. Spargel, Salat, Ge-
müsepflanzen, verschiedene Sorten Sommer-
blumenpflanzen, frisch gep. Blumen-
sträuße, sowie die überabläge Topfgewächse
zu Gruppen, empfiehlt
Walter, Kunstgärtner.

Unterzeichnete Inhaber von **Glas- und Porzellan-**
handlungen zeigen hierdurch ergebenst an, daß sie ihre Geschäfte
an den **Sonntagen vom 21. Mai bis Mitte September** Nach-
mittags von 2 Uhr ab schließen.
Halle a. S., den 20. Mai 1874.
G. Ferber. E. Heckert. J. A. Heckert.
G. Kohlig. C. H. Naundorf.

Omnibusfahrten
nach **Lauchstädt**
und zurück während der Badzeit jeden Sonn-
und Feiertag, Abfahrt vom Posthof hier punkt
1 Uhr Mittags, Eröffnung 1. u. 2. Pfingst-
Feiertag. Westphal, Posthalter.

Savanna = Sonig,
weiß und sehr schön schmeckend,
à fl. 6 R empfiehlt
Otto Ströhmer.
Bei Entnahme größerer
Quantitäten billiger.

Zenner's Restauration, Markt- u. Kleinschmiedenecke.
Von heute alle Abende unumrühliche Abend-Unterhaltungen, Bier ff. vom Eis.
Restaurant Münchner Brauhaus
grosse Ulrichsstrasse Nr. 49.
Die Feiertage früh frischen Speckbacken, Bier aus Eis ff. und große Auswahl
kalter und warmer Speisen.
W. Kuhne.

Zur Beachtung.
Dem hochgeehrten Publikum und allen
werthen Freunden und Bekannten die
eigene Anzeige, daß ich die Restauration des
Herrn **Stemmer**, Taubengasse Nr. 3, über-
nommen habe.
Das meinem Herrn Vorgänger in so rei-
chem Maße gesicherte Vertrauen bitte ich
gütlich auch auf mich übertragen zu wollen
und sichere allen mich Beschreibenden stets eine
feine und solide Bedienung zu.
Achtungsvoll
Carl Bränner, Restaurateur.

Holzverkauf.
Einige starke Lindenbäume sind auf dem
Holzplaz von **Henkel & Müller** am Mühl-
graben 5 zu verkaufen.

Freybergs Garten.
den ersten und zweiten Pfingstfeiertag
Grosse Extra-Militär-Concerte
gegeben vom Musikcorps der Magdeb. Artillerie-Brig. Nr. 4, Abth. Torgau,
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Heinicke.**
Den ersten Feiertag:
das erste Concert: Anfang 3 1/2 Uhr Nachm., das zweite Concert Abends 7 1/2 Uhr.
Den zweiten Feiertag:
Grosses Früh-Concert, Anfang 6 Uhr Morgens,
das zweite Concert 3 1/2 Uhr Nachm., das dritte Concert Abends 7 1/2 Uhr.
Entrée 2 1/2 Sgr. für Damen 1 Sgr. 3 Pf.

Verloren
ein rothes Notizbuch,
wegen 1 R. Belohnung abzugeben
Hotel Stadt Hamburg.
Eine Brille gefunden gr. Ulrichsstr. 52.
Strau Lange, 5.
Brüder gef., abzug. gr. Märkerstr. 7, 1.
2 Schlüssel in der Schmeerstr. gef., a. b.
bei **G. Audenburg**, Freudenplan 8.

Gartensand
ist wieder angekommen und nehme Bestellan-
gen entgegen **S. Künzel, Schleißberg 4.**
Zu verkaufen einige Paar flügge Kräpfer
gr. Wallstr. 29, **Wagner.**
2 gemachte Federbetten, neu, sind preis-
würdig zu verkaufen
Trübel 19, 2 Tr.
Eine gr. Kinderbettstelle und ein alter
Kinderwagen zu verk. gr. Schloßgasse 1.

Bei **Puppendorf**, Rannischstraße u. **Anstrich - Wasserglas,**
Fabst in Delitzsch ist zu haben
Mühlner, C., Cantor u. 1. Lehrer emer.,
Beschreibung der Kapelle zu Landsberg
bei Halle a. S.
Ein großer schön gewachsener Oleander und
ein schöner Feigenbaum, in Köben, sind
preisw. zu verkaufen **Schöngasse 16.**
Eine Amsel und 1 Kanarienvogel, gut
schlagend, verkauft gr. Schloßgasse 8, 1 Tr.
Eine Handschuhmach. vert. Kantsch. 3, p.
Eine Baujelle,
ca. 50 bis 60 Ruthen, wird zu kaufen
gesucht. Offerten mit Angabe des Preises
unter N. R. 10 poste restante Halle.

Bad Wittekind.
Freitag den 22. Mai
Grosses Concert
vom **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**
Halle'scher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags regelm. Übung

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.